



Magazin



Calabrun mit neuem Album «Third Place»

«Third Place» heisst das neue Album des Bündner Trios Calabrun, welches vor kurzem erschienen ist. Es ist bereits das zweite Werk der Formation, die aus Felix Rüedi, Simon Steiner und Mario Giovanoli besteht. Mit Rüedi, der laut Mitteilung für den Fretless E-Bass, Handpan, Perkussion, Gesang und die Kompositionen bei der Band verantwortlich ist, haben wir über Streaming, die Weltmusik und vieles mehr gesprochen.

CHRISTIAN IMHOF / 06.03.25

Die Reaktionen auf «Third Place» seien bisher sehr gut ausgefallen, sagt Rüedi. Interessant sei es dabei, dass das World Music-Werk unterschiedliche Generationen ansprechen könne. Im vergangenen halben Jahrzehnt seien sie als Band gewachsen. «Der Vater von Simon zum Beispiel, der uns schon seit den Anfängen vor 5 Jahren kennt, sagte mir, er hätte mit der Musik von 'Third Place' wirklich neue Musik vom Trio zu hören bekommen, was er spannend fand und genoss.» Anders als andere Acts wie beispielsweise die Maienfelder Rapperin Gigi, fahren Calabrun bei ihrem neuen Werk weiterhin zweispurig, respektive veröffentlichen es digital und physisch.

Das habe unterschiedliche Gründe sagt Felix Rüedi. «Wir machen die Erfahrung, dass eine physische CD immer noch gefragt ist, insbesondere an unseren Konzerten.» Auch bei Veranstaltungen könne man mit der Zustellung einer physischen CD immer noch punkten, was vielleicht auch daran liege, dass diese so gleich eine authentische Live-Aufnahme erhalten. So wisse die Bookerin oder der Booker, was sie bei einem etwaigen Engagement am Konzert erwarte.

Vom Proberaum ins Gotteshaus

Bei den Arbeiten zum zweiten Longplayer sei das Trio auch produktionstechnisch neue Wege gegangen. Während das erste Album mit dem Titel «Azur» noch bei ihnen im damaligen Proberaum in Rothenbrunnen aufgenommen worden sei, habe man an «Third Place» in der Kirche Versam gearbeitet. «Die grosse Akustik des Kirchenraumes trägt unsere Musik sehr schön in den Raum», schwärmt Rüedi. «Insbesondere der aussergewöhnliche Sound der Handpan kann sich da besonders gut entfalten. Anlässlich eines Konzertes in dieser Kirche im 2023 machten wir als Musiker die Erfahrung dieses 'Getragen-Seins'.» Für dieses besondere Setting hätten sie das Glück gehabt, dass sie mit dem Davoser Thomas Bruderer von der Firma Klangkultur.ch aufnehmen durften, wie es sich bei Calabrun gehört natürlich auch wieder live. «Er hat mit seiner grossen Erfahrung und seiner ruhigen, freundlichen Art viel zum Gelingen beigetragen.»

Wenn aus viel eins wird

Seit fünf Jahren besteht das Trio, welches auf der Unterschiedlichkeit der drei Musiker aufbaut. Sie seien inzwischen zu einer Kompaktheit voller Leichtigkeit und Vielseitigkeit gewachsen, sagt Rüedi. Diese habe auf «Third Place» einen neuen Höhepunkt erreicht. «Wie in einem guten Team ergänzen wir uns optimal, sowohl musikalisch als auch menschlich. Aus meinen Ideen, den Eigenkompositionen und Bearbeitungen, die ich in die Band bringe, entsteht in der Probearbeit ein klarer gemeinsamer Ausdruck der Musik, der uns selbst immer wieder fasziniert.» Die pulsierende, schillernde und metallisch warm klingende Handpan ziehe sich bei ihnen wie ein klingender roter Faden durch die Musik. «Dazu weben sich die stark harmonie- und rhythmusgebenden Basslinien und die Melodiebogen und -girlanden der Flöte. Aus dem Nichts ertönen Drei-(Männer)-stimmige Gesangs-Passagen.» Dazu kämen kompakte Harmoniefolgen, vielschichtige Rhythmen und eingängige Melodien. «Diese kombinieren und wechseln sich ab mit Freiräumen für Improvisation. Die Orientierung an der Stimmung der Handpan klingt für viele Ohren wohlklingend. Es ist eingängige, abwechslungsreiche Musik.»

Das Genre «Worldjazz-grischun»

Es ist eine Musik, die man nicht täglich zu Ohren bekommt. Laut Rüedi nennen sie ihr Genre «Worldjazz-grischun». «Es ist also zunächst Instrumentalmusik, die je nach Stück schwebt, pulsiert und groov't. Durch den Klang und die Spielweise der Handpan nimmt sie Bezug zur karibischen Musik der Steelpan.» Durch den Einsatz von diversen Perkussionsinstrumenten wie Cajon, Congas und Bongos sei ausserdem die Verbindung mit afrikanischer Musik hör- und spürbar. Da sei die Weltmusik zuhause. Aus der Harmonisierung der Stücke und den solistischen Freiräumen entstehe der Bezug zum «Jazz». Das Label «Grischun» sei bei Calabrun's Musik einerseits dadurch gerechtfertigt, da alle drei Herren Musiker aus Graubünden seien.

Dazu komme, dass alle Kompositionen und Bearbeitungen von traditionellen Stücken und Ethno-Standards von ihm, Felix Rüedi, stammten.

Nischenmusik und Streaming

Dass sich die Musikwelt verändert hat in den vergangenen Jahren geht auch an Calabrun nicht spurlos vorbei. «Für Musikbegeisterte, die keinen CD-Player haben, und interessierte Hörerinnen und Hörer erschliesst das Streaming den Zugang zu Calabruns Musik im Web.» Rüedi weiss von was er spricht. So hat der Musiker selbst sieben Jahre lang in Chur den CD-Laden JazzWelt geführt. «Somit weiss ich, dass die grosse Zeit des Handels mit physischen CDs längst vorüber ist. Für uns Nischenmusiker, wie du so schön sagst, ist Business im Netz eh kein Thema.» Und doch habe das Trio die Erfahrung gemacht, dass viele Konzertbesuchende noch gerne etwas Haptisches als Souvenir mitnehmen. «Wir verkaufen regelmässig CDs an unseren Konzerten, und können so nebst den Gagen einen Batzen dazuverdienen und ich erhalte Tantiemen für meine Stücke ausbezahlt.» Musik zu produzieren, sei aber auch nicht davon abhängig, ob etwas hängenbleibe oder nicht. «So wie ich uns drei kenne, können wir gar nicht anders als Musik machen. Es ist eine allgemein verständliche Kultur-Sprache über die Sprachgrenzen hinweg. Wir stehen darauf, mehrheitlich im Club-Setting Konzerte zu geben oder beispielsweise auch an thematischen Veranstaltungen wie der GV von Bio Grischun als musikalische Umrahmung zu wirken.» Ihre Musik sei wie Geschichten erzählen, und dies wirke laut ihnen besonders gut im sogenannt kleinen Rahmen. «Third Place» stehe, so wie sie es verstehen, für einen Ort der ungezwungenen Begegnung, der sozialen Interaktion, des Zusammenseins. «Schön, dass es viele Kulturclubs und -vereine gibt, die uns und anderen Kulturschaffenden die Plattform bieten, unsere Musik 'unter die Leute' zu bringen, ihnen Gelegenheit gibt, sich unterhalten zu lassen, abzuschalten und zu geniessen.»

Calbrun sind:

Mario Giovanoli - Quer- und Blockflöten, Perkussion, Gesang

Felix Rüedi - Fretless E-Bass, Handpan, Perkussion, Gesang, Komposition

Simon Steiner - Handpan, Perkussion, Gesang

<https://www.qultur.ch/artikel/calabrun-mit-neuem-album-third-place>